

Rheingauer Bürgerfreund

Der „Rheingauer Bürgerfreund“ erscheint wöchentlich drei mal: Dienstags, Donnerstags und Samstags, am letztem Tage mit dem Unterhaltungsblatt „Wanderfährten“

Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis monatlich 2.— Mk. einschließlich Trägerlohn. Anzeigen: die einspaltige Zeile 40 Pfennig, die zweispaltige 1.50 Mk. Beilagengebühr nach Uebereinkunft.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Estienne in Oestrich

Telefon Nr. 88.

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Nr. 129

Dienstag, den 25. Oktober 1920

71. Jahrgang

Erstes Blatt.

Ämtlicher Teil.

Verordnung.

Die Interalliierte Rheinlandkommission verordnet auf Grund der Ordonanzen 1, 2 und 3 was folgt:

Artikel I.

Diejenigen Besitzer von Militärwaffen und Munition, welche nach den Vorschriften des deutschen Reichsgesetzes vom 7. August 1920 über die Entwaffnung der Bevölkerung und den dazu ergangenen Ausführungsvorschriften die gesamten Waffen und Munition zur Anzeige und Ablieferung bringen, haben keine Strafverfolgung aus der Ordennanz 3 Titel 5 wegen des Besitzes dieser Waffen und Munition zu gewärtigen unter der Bedingung, daß sie diese innerhalb der Fristen, welche durch die obengedachten Vorschriften festgesetzt sind, anzeigen und abliefern.

Artikel II.

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft und gilt auch im Brückenkopf P e h l.

Coblenz, den 14. Oktober 1920.

Interalliierte Oberkommission.

In meiner Bekanntmachung vom 3. September 1920 (Regierungs-Amtsblatt Nr. 37 vom 11. v. Mts. S. 226, Nr. 772) ist der Tag für die Ungültigkeit der bisher im letzten Teile des Regierungsbezirks Wiesbaden ausgegebenen Zwischenzulassungsbescheinigungen für Kraftfahrzeuge auf den 1. November d. J. festgesetzt.

Dieser Termin wird hiermit auf den 20. Dezember d. J. verlängert.

Wiesbaden, den 5. Oktober 1920.

Der Regierungspräsident.

Betr.: Öffentliche Kruppelfürsorge.

Auf Grund des § 8 des Gesetzes betr. die öffentliche Kruppelfürsorge vom 6. Mai 1920 ist für den Rheingau eine Fürsorgestelle für Krüppel errichtet und dem Kreiswohlfahrtsamt angegliedert worden. Durch diese Fürsorgestelle wird kostenlos Beratung für Krüppel, oder für solche Personen unter 18 Jahren erteilt, die der Gefahr der Verkrüppelung ausgesetzt sind. Beratung und Auskunft erteilen die Kreisfürsorgerinnen und das Büro des Kreiswohlfahrtsamtes, durch welches auch die erforderlichen Maßnahmen eingeleitet werden.

Rüdesheim a. Rh., den 15. Oktober 1920.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

Der Rheinische Fischereiverband veranstaltet unter Leitung seines Wanderlehrers Herrn Schumacher in der Rheinischen Fischzuchtanstalt zu Krust bei Andernach einen Fischzucht-Kursus vom Montag, den 22. bis Samstag, den 27. November 1920 nach folgendem Plan:

- | | | |
|------------|-----------|--|
| Montag | 10—12 | Volkswirtschaftliche Bedeutung der Fischzucht. Beschäftigung der Anstalt. |
| | 2 bis 4 | die Forelle, ihre natürliche und künstliche Vermehrung |
| Dienstag | 9 bis 12 | Arbeit im Bruthaus, Abläusen reifer Forellen. |
| | 2 bis 4 | Schleien, Karauschen, Kalle, Felchen. Ausflug an die Rheinmündung zur Beschäftigung des Lachsanges oder zum Saacher See. |
| Donnerstag | 10 bis 12 | Behandlung der Forelleneier und Brut, Füttern der Brut und größeren Fische. |
| | 2 bis 4 | Verband der Fische, Fischkrankheiten. |
| Freitag | 9 bis 12 | Teichwirtschaft und Teichanlage, Abstecken und Gebrauch des Nivellierinstrumentes. |
| | 2 bis 4 | Professor Heimerl-Donn über Wasserwirtschaft und Fischerei. |
| Samstag | 9 bis 12 | Der Karpfen und seine Zucht. |
- Die Teilnahmegebühr beträgt dreißig Mark.
Weitere Auskunft erteilt Herr Hauptlehrer Schumacher in Krust.
Rüdesheim a. Rh., den 21. Oktober 1920.
Der kom. Landrat: Dr. M ü l l e n s.

Das Loch im Westen.

Das Loch im Westen ist angeblich endgültig gestopft. Die Beamtenstellen zur Überwachung der Aus- und Einfuhr wurden geschaffen und vom grünen Tisch aus alles geregelt. Tatsächlich herrschen aber heute, ja heute noch, an der niederrheinischen Grenze anarchoide Zustände. Die Kaiserösterreichern Hollands arbeiten Tag und

Nacht für Lieferung nach der deutschen Grenze. Täglich werden zwischen Bendo und Kirchtrath mindestens 50 000 Pfund Kaffee durch Schmuggelhandel nach dem Rheinland unverzollt eingeführt. — Das mag unglaublich erscheinen und ist doch noch lange nicht die ganze Wahrheit, sondern nur ein kleinerer Ausschnitt aus den Vorgängen an der Grenze. Viele Tausende von Zentnern Konterbände, vor allem Tabak und Kaffee, werden Tag für Tag über die Grenze geschmuggelt. Wenn man da liest, daß eben wieder amtlichseits für die Einfuhr von Kaffee der betreffenden Kriegsgesellschaft die Tür etwas weiter aufgemacht worden sei, so kann dies nur ein mittelweiges Rätseln wachrufen. Die Schmuggler reihen dieses sorgsam verammelte Grenztor sperrangelweit auf und pflegen auf die Verordnungen von oben. Der organisierte Vandalenschmuggel hat seinen Augenblick aufgehört zu bestehen. Wo die Schmuggler in ganzen Trupps auftreten, die zum Meisterten entschlossen sind, wäre ein Eingreifen der Zollbeamten gleichbedeutend mit nutzloser Selbstaufopferung. Die holländische Grenze ist zu weit gestreckt den schwarz-weißen Pfählen entlang, um überall sorgfältig abgeklärt zu werden. Jenes verwegene Völkchen, das den Schmuggel gewerbmäßig betreibt, spielt in unseren Tagen der ohnehin geschwächten Staatsautorität ein reichlich verwegenes Spiel. Sie machen ihre Fahrten nicht einzeln, sondern schließen sich zu ganzen Banden an der Grenze zusammen, die jeden „Durchbruch“ wagen können. Radfahrertrupps von Hunderten von Köpfen tauchen auf, der Fußgänger sind es noch viel mehr. In Kaldenkirchen z. B. gibt es einen regelrechten Nachtverkehr der Schmuggler. Sie kommen allwöchentlich in Stärke von über 800 Personen an und der Fahrkartenverkauf zu dem Frühzuge nach Holland brachte über 3400 Mark. Daneben tauchen Hunderte von Radfahrern und Autofahrern auf. Viele der Schmuggler steigen gar nicht in Kaldenkirchen ein, weil dort das Beamtenpersonal zu groß ist. Es geht daher zu Fuß nach dem benachbarten Lobberich. Solche kleine Grenzstationen sind nicht selten der Schauplatz wilder Auftritte. Die Eisenbahner teilen das Los der Grenzwachter, sie werden terrorisiert. Der bereitstehende Zug wird von der Menge, ohne im Besitz von Fahrkarten zu sein, gestoppt. In einem Falle, als der diensttunende Stationsbeamte die Abfertigung des Zuges verweigerte und der Lokomotivführer ein Gleiches tat, wurde der Maschinenführer durch Drohungen für Leib und Leben genötigt, abzufahren.

Schließlich noch ein Wort zur Illustration des Verkehrs an der Grenze. Wie Umstände dort gemacht werden an den Verkaufständen, läßt sich abschätzen, wenn wir sagen, daß an einem Verkaufstand vier Fuhren mit Kaffeebällen angetroffen wurden und die Pferde bereits wieder angespannt und unterwegs waren, um den frischen Nachschub zu holen. Da der Verkauf tumultuös und ohne Störung getätigt werden muß — Zeit ist Geld — waren an den Verkaufständen besondere Geldwechsler postiert. Die deutsche Papiermark wurde „lobbweise“ eingesammelt und aufgeschichtet. In einem langen viereckigen Korbe lagen die Fünzig- u. Markscheine wohlfortirt, und da die Lappen bis zum Rand sich häuften, trat der Verkäufer mit den Fäusten die Banknoten fest. Das ist nicht blos, sondern buchstäblich zu nehmen und deutet auf die ungeheuren Mengen hin, die an der Grenze umgeschlagen werden. Die Schmuggler haben natürlich auch eine mehr oder weniger raffinierte Art, die Konterbände zu verpacken. Die Weiber entkleiden sich an offener Straße bis aufs Hemd und werden mit Unterstützung der Schmuggler beladen und befrachtet. Besondere Vorliebe als Warenlager, eigens gebaute Korsetts, die vollgepackt werden, sind Mittel zum Zweck. Auch der Geldverkauf von Gold und Silber steht im Flor an der Grenze. Tagesumsätze von 20 000 bis 40 000 Mark werden dabei erzielt.

Aus allem erhellt man, daß das Loch im Westen keineswegs gestopft ist, und daß besondere Maßnahmen absolut geboten sind, um dieser geradezu gemeingefährlichen Sabotage unserer Wirtschaft zu steuern. Gelingt es nicht, Wandel zu schaffen, dann wird das Mißverhältnis zwischen Einfuhr und Ausfuhr immer schreiender, unser Geld immer weiter entwertet. Deshalb ist es Zeit, daß hier mit einem neuen Befehl ausgehört wird.

Zur Tagesgeschichte.

Äußerungen des Reichspräsidenten.

Der Präsident des deutschen Reichstags, L ö b e, äußerte sich gegenüber einem Vertreter der Schweizerischen Depeschagentur über die innere Lage folgendermaßen: Soweit sich heute die Lage übersehen läßt, ist vorläufig noch mit dem Fortbestand der bisherigen Regierungskoalition zu rechnen, die zwar keine absolute Mehrheit hinter sich hat, aber auf wohlwollende Duldung der Nachbarparteien rechnet. Eine Erweiterung nach rechts oder links erscheint auf absehbare Zeit ausgeschlossen. Der Eintritt der Deutschnationalen in die Regierung würde unser Land zu einem Kampfgebiet machen. Der Kaffee der Sozialdemokraten hat dahin votiert, daß die Zeit für den Eintritt der Sozialdemokraten in die Regierung noch nicht gekommen ist. Die beiden kommunistischen Richtungen werden sich sobald verschmelzen und die beiden sozialistischen Parteien durch die Verhältnisse bald genötigt werden, gemeinsame Politik zu machen. Aber diese ruhige Entwicklung erscheint durch zwei wirtschaftliche Tat-

oren gefährdet: Wenn es nicht gelingt, weiterer Arbeitslosigkeit und größerer Teuerung Einhalt zu gebieten, dann können die verzweifelte Massen die ruhige Entwicklung auf das schwerste bedrohen. Vertiert Deutschland die Kohlen- und Oberschleiers, dann ist nicht nur der Lebensnerv unserer Wirtschaft getroffen, sondern auch die Erfüllung des Versailler Vertrags unmöglich; dann würde die Grundlage für den Wiederaufbau Deutschlands zusammenbrechen.

Nittis Kampf um die Menschlichkeit.

Nitti setzt immer noch die in der ausländischen und italienischen Presse eingeleitete Kampagne zu Gunsten Deutschlands fort und veröffentlicht einen dritten Artikel unter dem Titel: „Die Sicherheit Europas.“ Er weist darin nochmals auf den unberechtigten Frieden und die Demütigungen hin, welche Deutschland auferlegt wurden. Deutschland habe vergeblich versucht, durch unvoreingenommene Dokumente zu beweisen, daß es die von der Entente gestellten Forderungen nicht erfüllen könne. Diese beharre aber trotzdem auf ihren Forderungen einem Lande gegenüber, das man seiner Kolonien beraubt habe und das man in einer Weise kontrolliere, die es dazu zwingt, ohne guten Willen zu arbeiten. Nitti fügt bei, daß die Zustände in den besetzten Staaten auf die Sieger zurückgreifen und die militärische Macht der Entente beeinträchtigen, deren sie bedarf, um ihre Vermundschaft über Deutschland aufrecht zu erhalten.

Polen und Danzig.

Die Völkervereinigung hielt unter dem Vorsitz von Jules Cambon eine Sitzung ab, in der mitgeteilt wurde, daß die polnische Regierung sich weigerte, dem Vertrag zuzustimmen, der zwischen dem Freistaat Danzig und Polen auf Grund des Artikels 104 des Friedensvertrages abgeschlossen werden sollte und der die Genehmigung des Völkerrates gefunden hätte. Infolgedessen hat die Völkervereinigung beschlossen, eine internationale Kommission zusammenzubringen, die unter dem Vorsitz von Minister Laroche steht und der je drei Vertreter von Polen angehören sollen. Man will versuchen, eine Lösung über das zukünftige Statut von Danzig zu finden.

Laut „Journal“ bestehen die Hauptschwierigkeiten des Abkommens zwischen Polen und Danzig darin, daß die Polen eine eigene Handelsflotte schaffen wollen und den Einfluß Danzigs in das Zollgebiet Polens verlangen. Der von Polen abgelehnte Vertrag sprach für die Zollautonomie zu. Ferner wendet sich die polnische Regierung dagegen, daß ein Ausfluß den Hafen von Danzig verwalte und eine Kontrolle über die Wechsel ausübt.

Der polnische Imperialismus.

Der Einspruch der polnischen Regierung gegen die vom Völkervereinigung ausgearbeitete Konvention über die Verwaltung der Freien Stadt Danzig macht in der Hauptsache vier Forderungen geltend: Erstens beansprucht die polnische Regierung die gesamte Kontrolle über den Verkehr im Danziger Gebiet zu Wasser und zu Lande; sie lehnt also die Einsetzung einer internationalen Kontrollkommission unter dem Vorsitz eines Schweizer ab; zweitens verlangt Polen, daß alle Danziger Fahrzeuge unter polnischer Flagge fahren; drittens fordert es, daß die Zölle nicht in deutscher Markwährung erhoben werden; viertens schlägt Polen vor, auch noch die Frage der militärischen Verteidigung des Hafens von Danzig zu regeln, die der Versailler Vertrag nicht erwähnt hat.

Frankreich.

Auf Antrag des Kriegsministers hat der Präsident der Republik den obersten nationalen Verteidigungsrat auf Mittwoch vormittag einberufen.

Der „Petit Parisien“ erklärt, daß in Regierungskreisen ein Teil für die zweijährige Dienstzeit sei, ein anderer für eine Dienstzeit von 18 Monaten. Binnen ganz kurzer Zeit werde die Entscheidung fallen. Das Blatt meint, in den hohen militärischen Kreisen sei man allerdings einmütig der Ansicht, daß eine Dienstzeit von 18 Monaten genüge in einem militärisch reorganisierten Europa. Aber in diesem Punkte sei der Versailler Vertrag noch nicht in Anwendung; es handle sich also jetzt um eine Übergangszeit, und die jetzt einzuführende zweijährige Dienstzeit sei ein erster Schritt für den 18-Monats-Dienst.

Die „Humanité“ erhebt Einspruch gegen die geplante Zerstörung der Dieselmotoren. Das Blatt behält sich vor, auf diese Anordnung der Geschäftsdiplomaten, die das Blatt sehr scharf angreift, zurückzukommen.

Irland.

Nach einer Meldung aus London ist im Gesundheitszustand des Bürgermeisters von Cork ein äußerst kritisches Stadium eingetreten. — Nach einer weiteren Meldung liegt er bereits im Sterben.

Der Bürgermeister von Cork.

London, 25. Okt. (Havas). Der irische Bürgermeister von Cork ist heute infolge seines aus patriotischen Gründen durchgeführten Hungerstreiks gestorben. Seine Gattin und einige Familienmitglieder brachten die ganze Nacht bei ihm zu.

Der Streik in England.

Die Vollzugsausschüsse des Bergarbeiterbundes und des Eisenbahnerverbandes hielten eine Beratung ab. Der Vollzugsausschuß des Bergarbeiterbundes tritt mit, das Lloyd George den Vollzugsausschuß zu einer neuen Konferenz eingeladen habe. Die Einladung wurde angenommen. Der Vollzugsausschuß der Bergarbeiter ersuchte daher die Eisenbahner, den Streik zu verschieben, um die neuen Verhandlungen nicht zu beeinträchtigen. Die Bergarbeiter werden mit der Regierung in der Downingstreet zusammentreffen. Der Eisenbahnerstreik ist für die Dauer der Verhandlungen zwischen Regierung und Bergarbeiter auf unbestimmte Zeit verschoben.

Die amerikanische Gewerkschaftsunion schlägt zur Unterstützung der Forderungen der englischen Kohlenarbeiter vor, die Ausfuhr amerikanischer Kohle zu verhindern. Die Gewerkschaft der Lohrer hat ihre Mitglieder aufgefordert, das Verladen von Ausfuhrkohlen zu verhindern.

Die vier Führer der Bergleute, die sich nach der Downing Street begeben hatten, verließen nach zweistündiger Unterhandlung mit der Regierung das Regierungsgebäude. Auf Anfrage erklärten sie nur, daß die Verhandlungen fortanwären.

Allerlei Nachrichten.

Der Kampf um die Kartoffeln.

Zur Kartoffelversorgung gibt das bayerische Ministerium ein Auskreisen bekannt, daß die Eisenbahnverwaltung sich weigert, der Anweisung des Reichsverkehrsministers zu folgen, wonach die nicht für Heßen und Hessen-Raffau bestimmten Kartoffeln nur mit Besatzscheinen zu versenden sind, mit der Begründung, daß der Kartoffelverkauf frei sei. Da nun die Gefahr besteht, daß große Mengen von Kartoffeln außerhalb Heßens verschoben werden, soll nunmehr eine genaue Kontrolle der mit Großhandelsverträgen versehenen Händler erfolgen. Diesen soll die Erlaubnis entzogen werden, im Falle sie Kartoffeln außerhalb Heßens verkaufen, ehe vor allem die bayerischen großen Städte versorgt sind. Auch auswärtige Händler müssen eine Großhandelsbescheinigung haben, und die bisher erteilten Erlaubnisscheine sollen einer besonderen Prüfung unterzogen werden, ob sie schon von dem Jahre 1914 den Kartoffelhandel getrieben haben.

Kleine Meldungen.

Berlin. Die Fraktion der Unabhängigen Sozialdemokraten im Reichstag hat, wie die „Freiheit“ mitteilt, dem Parlament einen Gesetzentwurf über die Sozialisierung des Bergbaues vorgelegt. Als Antragsteller kann natürlich nur die von der Freiheit vertretene rechte Gruppe der Fraktion in Betracht kommen, die unter Führung Crispian und Ledebours steht.

Paris. Der Sark mit der Leiche des im August 1915 im Luftkampf gefallenen und bei Velfort bestatteten Fliegers Peugeot wurde nach Paris übergeführt und nach einem feierlichen Trauerakt auf dem Friedhofe Montparnasse beigesetzt, wo gleichzeitig ein aus einer öffentlichen Sammlung errichtetes Denkmal zu seinem Gedächtnis eingeweiht wurde.

Warschau. Albert Thomas ist hier angekommen, ebenso der frühere Vizefinanzminister Schuman von den Vereinigten Staaten.

Zur Brotversorgung.

Zur Brotversorgung wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt: Durch Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 14. Oktober 1920 über die Bereinigung von Backwaren sind die Vorschriften aus den ersten Kriegsjahren über die Brotbereitstellung den heutigen Verhältnissen angepaßt worden. Wurde früher die Verwendung von Weizenmehl bei der Brotbereitung stark beschränkt werden, so wird jetzt aus dem Auslandsgetreide, das in der Hauptsache aus Weizen besteht, mehr Weizenmehl für das Brot verfügbar sein. In Verbindung damit ist die Verwendung von Streckungsmehlen geregelt und im Hinblick auf den größeren Weizenmehlbedarf durch die am 16. Oktober einsetzende niedrige Ausmahlung eine mäßige allgemeine Streckung des Brotes zur Ersparung von Auslandsgetreide, dessen Einfuhr Deutschland Milliarden kosten, vorgesehen. Die neue Verordnung ordnet eine Streckung in Höhe von 10 Prozent an; den Landesbehörden ist darüber hinaus die Möglichkeit gegeben, die Verwendung von mehr als 10 Gewichtsteilen Streckungsmittel im Falle einer besonderen Notlage vorzuschreiben; bei Verwendung von mehr als 20 Gewichtsteilen Streckungsmittel bedarf es jedoch der Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft.

Die Verwendung von Streckungsmitteln für die Bereinigung von Brot und kleinem Gebäck muß ganz allgemein, d. h. für alle Kommunalverbände erfolgen. Die große Verschiedenheit in der Brotbeschaffung hat mit Recht vielfach Mißstimmung erregt. Es erschien daher künstlich nicht mehr angängig, daß nur die von der Reichsgetreidekasse mit Weizenmehl zu versorgenden Kommunalverbände Streckungsmehle verwenden, während in den selbstwirtschaftenden Kommunalverbänden Gebäck aus unvermischtem Weizenmehl hergestellt wird. Als Streckungsmittel, mit deren Hilfe einwandfreies Gebäck hergestellt werden kann, kommen niedrig ausgemalenes Weizenmehl, ein gering ausgemalenes und daher spezialisiertes durch besondere Verarbeitung entkeimtes (präpariertes) Hafermehl und in geringem Umfange etwas Weizenmehl in Betracht. Geeignete Streckungsmittel sind auch Frischflocken und Kartoffelfeinzugnisse; da jedoch jetzt noch nicht feststeht, ob und in welchem Umfange sie für die Brotstreckung zur Verfügung stehen, ist eine Zulassung ihrer Verwendung als Streckungsmittel und die Festsetzung der Höhe der Gewichtsteile, in der ihre Verwendung stattfinden kann, dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft vorbehalten worden. Er kann im Wege der Ausnahmebewilligung die Verwendung auch anderer als der vorstehend genannten Streckungsmittel zulassen. Hervorgehoben sei noch, daß die Abgabe von Brot an die Verbraucher außer von Weizen und Kleingebäck entsprechend den bisherigen Vorschriften erst für den dem Herstellungstage folgenden Tag zugelassen ist. Zur Überwachung der Befolgung dieser Vorschrift muß das Brot mit dem Tagesstempel versehen werden.

1 Mill. Provision in 15 Monaten

Der Reichsausschuß für Oele und Fette machte von Mitte 1919 bis Mitte 1920 große Importe für die Volksernährung, darunter 25 000 Tonnen argentinische Leinöl. Die Ware lag in 5 Dampfern im La Plata. Diese Transporte hatte der Reichsausschuß gegen Totalverlust zu versichern. In besonderer Verhandlung im Reichsschatzministerium wurde ein Versicherungswert von 200 Millionen Mark und eine Versicherungsprämie von 5 Prozent festgesetzt. Die Hälfte des Risikos deckte das Reich durch Selbstversicherung. Die andere Hälfte sollte der Privatversicherung übertragen werden. In das letztere Geschäft hat sich Dr. jur. Franz Münke aus Berlin-Wilmersdorf als Vermittler eingeschoben. Dr. Münke ist Leiter der staatlichen Feuerversicherungsgesellschaft der Kriegsgesellschaften, ist als Vertrauensschaffmann auf Privatdienstvertrag mit dem Deutschen Reich angestellt. Er bezieht 4 000 Mk. Gehalt und unterstützt dem Reichsschatzamt. Dr. Münke behauptet, es sei ihm die außerordentliche Vermittlung von Feuerversicherungen gestattet, andernfalls hätte er seine Anstellung abgegeben.

Er ist nun nebenbei als Vermittler der Versicherungsgesellschaft Thüringia, Zweigniederlassung in Berlin tätig. Die Leinöl-Transportversicherung, die nicht unter seine Dienstpflicht fiel, wurde Dr. Münke „zufällig“ vom Direktor Fuhrmann und vom dem Versicherungsfachmann angetraut. Sofort ging Dr. Münke zur Thüringia und bot ihr im Auftrag des Reichsausschusses das Geschäft an, unter Forderung einer persönlichen Provision von 10 Prozent. Die Thüringia erhielt die Versicherung zusammen mit 5 anderen Berliner Gesellschaften. Diese Provision hat Dr. Münke am 7. Juli 1920 mit 525 000 Mark erhalten. Weitere 200 000 Mark Provision erhielt Dr. Münke am 6. August 1920 von der Thüringia. Im ganzen hat Dr. Münke für Versicherung des Reichsausschusses vom März 1919 bis Juli 1920, in knapp 15 Monaten, 1 Million Mark Provision von der Thüringia erhalten.

Hierüber gingen gleichzeitig Anzeigen bei der Staatsanwaltschaft und beim Verein gegen das Bestechungswesen ein. Nach Verhandlungen beider Stellen hat die Abteilung 4 des Polizeipräsidiums Berlin unter Zuziehung des Versicherungsfachverständigen Richard Wille die Polizei und die Provisionskontrollanten des Dr. Münke bei der Thüringia beschlagnahmt. Das Material ergibt den Verdacht, daß Dr. Münke Angestellter des Reichsausschusses für Oele und Fette gewesen hat, um große Versicherungen an die Hand zu bekommen. Trotz des energischen Aufstehens aller Stellen, insbesondere des Oberstaatsanwalts beim Landgericht 1 in Berlin, hat sich aber genügendes Beweismaterial für die Erhebung einer Anklage wegen Bestechung nicht ergeben. Der Verein gegen das Bestechungswesen hat in dessen in seinem abschließenden Gutachten an den Oberstaatsanwalt zur Eröffnung gestellt, ob gegen Dr. Münke aus § 1 Nr. 2 und 4 der Preistreiber-Verordnung vorgegangen sei.

Hierzu teilt der Verein gegen das Bestechungswesen, Berlin, ferner noch mit:

Das Reichsschatzministerium hat am 15. Oktober auf den Bericht des Vereins gegen das Bestechungswesen die sofortige Entlassung des Dr. Franz Münke aus seiner Stellung als Leiter der staatlichen Feuerversicherungsgesellschaft der Kriegsgesellschaften verfügt.

Lokales und Allgemeines.

— Keine Heizung der Personenzüge. Nach Bestimmung des Reichsverkehrsministers muß wie im vorigen Winter auch während des kommenden Heizjahres die Heizung der Züge zur Herabminderung des Kohlenverbrauches soweit irgend möglich eingeschränkt werden. In erster Linie soll nach Möglichkeit für eine ordnungsmäßige Heizung der Fernzüge gesorgt werden. Die Personenzüge des Nahverkehrs und des größten Teils der Nebenbahnstrecken müssen von einer Heizung gänzlich ausgeschlossen bleiben. Die Fahrgäste müssen damit rechnen, daß auch die Fernzüge nicht immer ausreichend geheizt werden können.

— Die Bahnhofshühner — nur diese — wurden in der Nacht zum Sonntag im besetzten Gebiet um eine Stunde zurückgestellt. Alle anderen Uhren läßt man ruhig auf dem bisherigen Stand, und wer mit der Bahn fahren will, gehe auch zu derselben Tageszeit wie bisher zum Bahnhof. Die Bahnhofshühner im besetzten Gebiet geben jetzt eine Stunde nach. Die Arbeitszeit wie die sonstige Zeiteinteilung im öffentlichen Leben bleibt die gleiche wie bisher. Die Züge sind scheinbar eine Stunde früher gerückt, was lediglich der Uhrverschiebung entspricht. Wer um 6 Uhr reisen will, dessen Zug erscheint im Fahrplan um 5 Uhr.

— Achtung, Pässe bei sich führen! Schon des öftern ist in den Tagesblättern des besetzten und des unbefestigten Gebietes darauf aufmerksam gemacht worden, bei Reisen oder Wanderungen besonders in der Grenzgegend der besetzten Zone Pässe mitzuführen. Immer jedoch wird noch dagegen geklopft. So hatten sich vor dem Militärpostenamt Wißaren deshalb 16 Einwohner aus Frankfurt a. M., sowie weitere 13 Personen aus Berlin, Lohr a. M., Erbach i. O., Seiden a. T., Massenheim, Schierstein und Wiesbaden zu verantworten. Sie wurden in Gefängnis bis zu 100 Mark genommen.

— Klassenlotterie. Die Erneuerung der Lose zur 5. Klasse muß bei Verlust des Anrechtes bis Sonnabend, den 30. Oktober abends 6 Uhr erfolgt sein.

Fahrplan-Richtigstellung.

*. Wir machen unsere geschätzten Abonnenten darauf aufmerksam, daß in dem in letzter Sonntags-Nummer veröffentlichten Winterfahrplan der Zug ab Niederlahnstein 10.25 Uhr, an Frankfurt 4.50 Uhr nur Werktags fährt, es ist also stattdessen an den Kopf der betr. Rubrik ein W zuzufügen.

Im Silberkranz.

+ Desrich, 26. Okt. Am morgigen Tage begehen die Eheleute Herr Philipp Prinz und dessen Ehefrau Maria, geb. Wärtner, das Fest der silbernen Hochzeit. Möge es dem allseits geachteten Ehepaar vergönnt sein, in voller Gesundheit auch das Fest der goldenen Hochzeit feiern zu können. Wir gratulieren!

Winterwäde.

* Desrich, 26. Okt. Die letzten Tage haben schon empfindliche Kälte gebracht, und schon haben wir uns in der Küche am warmen Herd versammelt, weil es im Wohnzimmer zu kalt war. Das wird ja wohl im kommenden Winter das Los der meisten sein, daß sie sich um den Kaminherd scharen, denn zwei Dusen zu heizen, dazu langt der Holz- und Kohlenvorrat nicht. Hoffentlich war der letzte Vorstoß des Winters, der im Taunus und Schwarzwald schon mit Schnee kam, nur ein kurzes Intermezzo, denn wir können einen frühen und strengen Winter wohl nicht brauchen. Für die Landwirte ist die eingetretene Kälte noch etwas früh, da die Kartoffelernte noch nicht beendet ist.

chenherd scharen, denn zwei Dusen zu heizen, dazu langt der Holz- und Kohlenvorrat nicht. Hoffentlich war der letzte Vorstoß des Winters, der im Taunus und Schwarzwald schon mit Schnee kam, nur ein kurzes Intermezzo, denn wir können einen frühen und strengen Winter wohl nicht brauchen. Für die Landwirte ist die eingetretene Kälte noch etwas früh, da die Kartoffelernte noch nicht beendet ist.

Verschiedenes.

* Eltville, 25. Okt. Herr Rektor Klemann ist ab 1. Nov. als Kreis Schulinspektor nach Montabaur versetzt. Der Weggang dieses verdienstvollen Schulmannes wird allgemein bedauert. — Ausstellung. Das Ergebnis des Kreisauschreibens der Firma Mathes Müller für deren beabsichtigte Neuhauten war ein ungewöhnlich reiches. In den Räumen der Schlittschule sollen die Arbeiten, die hervorragend Schönes und Reiches an architektonischer Arbeit bergen, in nächster Zeit ausgestellt werden. Krieger- und Militärverein. In der Hauptversammlung des Militärvereins wurde die Verschmelzung der beiden ältesten soldatischen Vereine von Eltville, des Kriegervereins mit dem Militärverein beschlossen. Es erfolgte auch hier, wie im Kriegerverein einstimmige Annahme des Antrages. Gleichzeitig wurde der Beschluß gefaßt, nach Vereinigung der beiden Korporationen die Kombattanten des Feldzuges 1870—71 zu Ehrenmitgliedern zu ernennen.

Geschäftliches.

* Reudorf, 23. Okt. Herr Kerber schreibt uns: Die Schließung der Mühle Kerber-Reudorf ist aufgehoben und ist wieder voll im Betrieb.

Arbeitsjubiläum.

* Johannisberg, 22. Okt. Heute sind es 25 Jahre, daß Herr Peter Herborn in die Maschinenfabrik Klein, Forst und Bohn eingetreten ist.

Abzug vom Arbeitslohn.

[] Rüdesheim, 22. Okt. Nach § 4 Absatz 4 der Bestimmungen vom 21. Mai 1920 über die vorläufige Erhebung der Einkommensteuer durch Abzug vom Arbeitslohn für das Rechnungsjahr 1920 hat, wenn eine Seite der Steuerkarte mit Steuermarken gefüllt ist, der jeweils letzte Arbeitgeber an der dafür vorgesehenen Stelle den Gesamtwert der auf der Seite eingeklebten Marken einzutragen und die Richtigkeit des Eintrags durch Unterschrift zu bescheinigen. Unterschrift durch Namen- oder Firmenstempel ist gestattet.

Lieferung von Roggenmehl.

R. A. Rüdesheim a. Rh., 16. Okt. Durch die Reichsgetreidekasse wird den Kommunalverbänden ab 1. November ds. Jrs sogenanntes Roggenmehl (Haushaltungsmehl) zur Verteilung an die Versorgungsberechtigten — Selbstversorger sind ausgeschlossen — auf Antrag geliefert. Die Menge beträgt monatlich 600 Gramm je Kopf und ist neben der allgemeinen Brotration auszugeben. Zur Herstellung des Roggenmehls wird Auslandsgroßweizen verwendet. Die Ausmahlung erfolgt zu 75 vom Hundert. Der Preis des Mehls ist veränderlich und richtet sich nach dem jeweiligen Stand der Waluta. Voraussichtlich wird das Mehl im Kleinhandel 5.00 Mk. je Fund betragen. Die Abgabe der Rationen erfolgt nur gegen Karten.

Reichseinkommensteuer.

3 Rüdesheim a. Rh., 20. Okt. Das Finanzamt teilt mit: Nachdem die Aufstellung der vorläufigen Steuerbescheide und Steueranforderungsscheine für die Reichseinkommensteuer 1920 begonnen hat, werden die meisten Steuerpflichtigen an der Hand der vorläufigen Steuerbescheide feststellen können, daß sie noch größere Einkommensteuerbeiträge nachzahlen haben. Die Nachzahlung mußte im nächsten Frühjahr, wenn die endgültige Einkommensteueranforderung für 1920 stattgefunden hat, erfolgen. Im eigenen Interesse der Steuerpflichtigen liegt es, die Nachzahlungen möglichst bald vorzunehmen, also größere Beträge schon jetzt ratenweise zu zahlen, nicht aber erst bis zum Frühjahr 1921 zu warten. Der dann auf einmal nachzuzahlende Steuerbetrag wird vielfach eine solche Höhe erreichen, daß dessen sofortige Bezahlung wirtschaftlich unangenehm empfunden und vielfach schwer fallen wird.

Ernennung.

* Rüdesheim a. Rh., 25. Okt. Herr Steuersekretär Schulte vom hiesigen Finanzamt wurde zum Obersteuerinspektor ernannt.

Volksmission in Mainz.

Δ Mainz, 25. Okt. Vom 20. Oktober bis 9. November findet in allen Mainzer Pfarrkirchen eine Volksmission statt und sind hierzu die Mitglieder von 10 verschiedenen Orden für die Seelsorge gewonnen. Es wirken: die Jesuiten im Dome, die Dominikaner in St. Ignaz, die Benediktiner in St. Emmeran, die Redemptoristen in St. Stephan, die Oblaten in St. Bonifat, die Pallottiner in St. Martin, die Franziskaner in St. Christoph und St. Peter, die Bistumskinder in St. Joseph, die Kapuziner in Mainz-Kastel und die Minoriten des hl. Franziskus in Kollheim-Rindenberg. Die erste Woche ist für die Frauen und Jungfrauen bestimmt, die zweite Woche für Männer und Jünglinge.

Koblenz, 25. Okt. Eine neue Verordnung der internationalen Rheinlandkommission (Nr. 53.) läßt die bisherigen Bestimmungen betr. die Streitigkeiten über das gewerbliche Arbeitsverhältnis in inhaltlich veränderter und erweiterter Form zusammen. Sie tritt am 1. November 1920 in Kraft.

Koblenz, 26. Okt. Nach dem von der Rheinlandkommission zur Entwaffnung im besetzten Gebiet erteilten Befehl über die Entwaffnung der Bevölkerung vom 7. August d. J. sind alle Militärwaffen (insbesondere Gewehre, Minenwerfer, Maschinengewehre, Mörser, Handgranaten etc.) und wesentliche Teile von Fahrzeugen, sowie Munition von Militärwaffen, die zum 1. November einfrachten, an die von der Entwaffnungskommission bestimmten Ablieferungsstellen abzuliefern. Bei rechtzeitiger Ablieferung innerhalb der gesetzlichen Frist erfolgt Zahlung der gesetzlichen Ablieferungsprämien. Die Rheinlandkommission hat Strafrecht bei rechtzeitiger Ablieferung zugesagt. Bei Nichtablieferung tritt demnach Verurteilung nach dem Reichsgesetz und nach Art. 3 des Versailler Vertrags ein. Wegen der Kürze der Frist ist eine Beschleunigung der Ablieferung geboten. (Amtlich.)

Fliegerunfall. Am Freitag stürzte mittags auf dem Flugplatz Gonsenheim bei Mainz der Fliegerhauptmann Moritz, Kommandeur des 33. Fliegerregiments, bei einem Spiralsturz ab, da er den Apparat nicht mehr kontrollieren konnte. Das Flugzeug zertrümmerte, und der Flieger starb sofort.

Vom Finger Loch. Das gesperrte Finger Loch, das man nunmehr bald frei zu bekommen. Man hat in den letzten Tagen bereits gehofft, das gesperrte Loch zu bekommen und abschleppen zu können, aber wider alles Erwarten glückte das Vorhaben doch nicht.

Die teure Hindenburgbrücke. Die neue Hindenburgbrücke über den Rhein war nach Befestigung des Brückenkopfes durch die Franzosen vom Reichsverkehrsministerium für den Güter- und Tierverkehr gesperrt worden. Daraus ergaben sich die denkbar größten Unzulänglichkeiten für den Verkehr zwischen den beiden Ufern. Der Güter- und Tierverkehr mußte über die große alte Brücke geleitet werden, und besonders für den Obst- und Gemüsehandel bedeutete dies stundenlange Umstände. Auf vielfache Beschwerden der Interessenten hin wurde der Verkehr auf dem mächtigen Bauwerk auf Anweisung des Reichsverkehrsministeriums von der Eisenbahndirektion Mainz wiederholt freigegeben worden. Allerdings mußte die Eisenbahnverwaltung die Freigabe der Brücke gegen eine gute Einnahmequelle sichern zu können und hat eine gute Einnahmequelle vorgezogen, die den beiderseitigen Interessen über die Hindenburgbrücke zu einem recht billigen gestalten. Es werden nämlich für Kraftfahrzeuge 30 Mark, für Fuhrwerke mit Bespannung 20 Mk., für ein Stück Großvieh 5 Mark, für Kleinvieh 3 und für Schräder und Handwagen 2 Mark erhoben.

Die Bohnensuppe. Im Juchthaus von Baltimore fanden sich plötzlich über hundert Gefangene zusammen, zerstörten die gesamte Einrichtung, hieben Tische

und Stühle entzwei, vernichteten Bänke und Schränke und empfingen die Wärter mit einer gewaltigen Tracht Prügel. Ihre Bewaffnung war zwar höchst mangelhaft, sie bestand in der Hauptsache aus abgebrochenen Stuhlbeinen. Da mit Gewalt nichts auszurichten war, griff man zu einem Mittel, das in ähnlichen Fällen schon oft geholfen hat: Man holte die Feuerwehr zur Abkühlung. Die erfolgte auch, und zwar gründlich. Zwei riesige Feuerwehrspritzen speien ihren Inhalt den Juchthäusern entgegen, und nach wie gebadete Mäuse mußten sie sich schließlich ergeben. — Die Ursache des ganzen Auftrubs war übrigens recht unbedeutend. Die Gefangenen waren müde über eine gewisse Art von Bohnensuppe, deren Zubereitung ihnen nicht behagte; sie verlangten daher eine Abänderung des Speisezettels.

Störungen im Fernsprecheverkehr. Infolge der plötzlich eingetretenen kalten Witterung sind im Fernsprech- und Telegraphenverkehr empfindliche Störungen aufgetreten, die sich über das ganze Reich erstrecken.

Die Post der Betriebsräte. Der Schriftwechsel der Betriebsräte bei den Behörden mit anderen Dienststellen, Gewerkschaften, Angestelltenverbänden und dergleichen ist keine Reichsdienstangelegenheit. Die Verwendung von Reichsdienstmarken ist deshalb für diesen Briefwechsel nicht zulässig. Der Reichsarbeitsminister hat ausdrücklich erklärt, daß aber die notwendigen Geschäftskosten dem Betriebsrat gegen Vergütung von Belegungen zu erstatten sind, wenn die Kosten durch Erfüllung der Aufgabe nötig werden, die dem Betriebsrat gesetzlich gestellt sind.

Falsche Franzosen. Vor dem Schwurgericht in Zweibrücken hatten sich der Schuhmacher Friedrich Jochim, sein Bruder der Schuhmacher Rudolf Jochim, beide aus Rungenfeld, und der Metzger Philipp Bösch aus Hört wegen räuberischer Erpressung und schweren Raubes zu verantworten. Ihre Tätigkeit bestand hauptsächlich

darin, in französische Uniform gekleidet, Straßenpassanten zu berauben. Als Ausrede gaben sie an, mit französischen Soldaten in Verbindung gestanden zu haben. Das Urteil lautete gegen Friedrich Jochim auf 6 Jahre, seinen Bruder Rudolf auf 6 Jahre 5 Monate und gegen Philipp Bösch auf 1 Jahr 5 Monate Gefängnis.

Eine russische Bestie. Ein entsetzlicher Mord ereignete sich auf dem Gutshofe Schöller bei Opladen. Der Verwalter, mit dem Verteilen der Arbeit an die Leute beschäftigt, hörte plötzlich aus dem Zimmer seiner Schwester laute Schreie und sah, wie ein früher auf dem Hofe beschäftigter russischer Kriegsgefangener aus dem Fenster sprang. Von diesem war dem Mädchen in bestialischer Weise der Hals durchschnitten worden. Der Mörder ist kurz danach gefast worden.

Die ausgewiesenen Mainzer Lehrer. Eine kurze amtliche Meldung aus Darmstadt besagt, daß von den sieben Mainzer Lehrern, die seinerzeit gelegentlich der Ausrufung der „Rheinischen Republik“ durch Vorden von der französischen Besatzungsbehörde ausgewiesen worden waren, den Herren Rektor Fr. Jodel, Lehrer und Landtagsabgeordneter Meier und Lehrer Fr. Senz Lehrstellen an der Volksschule in Darmstadt übertragen wurden. Damit hat diese vielbesprochene Affäre, die wiederholt Gegenstand von Verhandlungen zwischen den deutschen Behörden und der hohen Kommission war, ihren endgültigen Abschluß gefunden. Nur zwei der ausgewiesenen Lehrer konnten in ihre Mainzer Schuldienststellen wieder eintreten; zwei weitere verzichteten sofort ohne weiteres auf eine Rückkehr, und die drei letzten Herren sind nunmehr dauernd in den Schuldienst der Stadt Darmstadt eingetreten, wo sie bisher schon interimsweise Verwendung gefunden hatten.

Verantwortlich: Alexander Etlenne, Destrach.

Nachlaß-Versteigerung.

Donnerstag, den 28. Oktober 1920, vor-
mittags 9 Uhr beginnend, ohne Pause wird der
Nachlaß des im Versteigerungsorte

Helenenstr. 25 in Wiesbaden,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert

1 saft neuer Flügel (Schiedmayer Stuttgart), 1 eich-
ner Tisch und Kredenz, 1 mahagoni Ausziehtisch, 1 acht-
eckiger geschliffener Tisch, 1 natürl. Blumentisch, 2 eichene
Kleintische, 1 Vitrine, 1 großer antiker Schrank,
1 antik. Schränkchen, 1 Schreibkommode, 1 Kommode,
1 Stuhl, 1 eingelegte Bank, 1 Teetisch und
Bank, 1 Salonstühlchen, 1 Sofa mit Umbau, 1 Gondel,
1 hochl. Paravent, 2 Salonspiegel, 1 Messingofenschirm
mit gemalter Glaschirre, 1 großer 3 teil. Spiegelständer,
1 ge. Kleiderständer, 2 Spiegel, 2 Serviertische, 1 Diplo-
matenschreibtisch, 1 G. S., 1 Geschirrschrank, 1 Bibliothek,
1 Kiste mit Koffern, 2 vollständige Betten,
Kleiderständer, verschiedene Wäsche und Küchengeräte, Kof-
fer, Kuchentische, Kuchenschiff, Säulen, Nippeltische,
Kuchenschiff und Serviertische, 1 Schaufelstuhl, Binnau-
fsteig, Treppen, Tische, 1 Badewanne, 1 Fleischklopp-
apparat und Küchengeräte, 1 Furgarderobe.

1 kleinen Silberschrank mit verschied. silber-
nen Bestecken, ungefähr 96 Stück.

1 große Partie Bücher (Deutsch und englische
Literatur, 2 Väter, 2 Ampeln, 1 großer wertvoll. Väter
aus Kristall, 1 Posten Leib- und Bettwäsche u. a. m.
1 goldene Damenuhr, 1 große Standuhr, 1
Regulator, 1 Küchenuhr.

Befichtigung vor der Versteigerung.

Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 25. Oktober 1920.

Richter, Gerichtsvollzieher,
Wiesbaden, Oranienstr. 48 I.

Verband der weibl. Handels- u. Büroangestellten
Ortsgruppe Wiesbaden.

Freitag, den 29. Oktober, abends 7 Uhr, im
„Höfingauer Hof“, Eltvile

Vortrag

von Fraulein Peuch, Frankfurt a. M., über:

**Ziel, Zweck und Zukunft des
Verbandes**

Daran anschließend freie Aussprache, gemüthliches Zu-
sammensein, musikalische u. deklamatorische Darbietungen.

Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer
Vermählung

erwiesenen Aufmerksamkeit und Glückwünsche
sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.
Besonderen Dank dem Gesangsverein „Liedertafel“
für die uns dargebrachte Ovation.

Hallgarten, den 25. Okt. 1920.

Jacob Schreiner u. Frau.
Räthe, geb. Schreiner.

Gesang- und Gebetbücher

in reichhaltigster Auswahl empfiehlt

Adam Etienne, Destrach a. Rh.

Grosser Preisabschlag!

dunkle
Naturhaar-

Zöpfe mit kurzer Kordel
Teile, onduliert
Unterlagen mit Deckhaar

von	35.—	Mk.
an.		
von	15.—	Mk.
an.		
von	20.—	Mk.
an.		

Bei Bestellung v. auswärts genügt Einschlucken einer Haarprobe. Anfertigung aller Haararbeiten auch v. ausgekämmten Haaren.

Detle, Wiesbaden, Michelsberg 6.



Ich komme wieder:

Dr. Gentner's Salmiak-Terpentin-
Seifenpulver

Goldperle

ab 1. November erhältlich.

Wundervoll schäumend, durch den Salmiakzusatz verblühend
schnell schäumend, die Wäsche schonend.

Zum Einweichen: Rotstern-Bleichsoda.
Hersteller: Carl Gentner, Göttingen (Württemberg).

Erbach.

In der Angelegenheit der anonymen Briefe, die seiner
Zeit die Erbacher Bevölkerung erregte, vertrete ich die
Lehrerin Hiegemann, die fälschlich als Schreiberin dieser
Briefe verdächtigt wird. Einer dieser Briefe lautet fol-
gendermaßen:

Poststempel Erbach, Oktober 1918.

Wetter Herr Hoff!

Seit einigen Tagen, nachdem ich an der Anschlagstafel
lese von der Gemeinheit mit den anonymen Briefen, welche
an Ihre werthe Familie geschrieben werden, fühle ich mich
veranlaßt, vielleicht Herrn Hoff hiermit etwas Licht in
das gemeine Werk zu bringen. Ob ich Recht habe, weiß
ich leider nicht und bin ich mir nur bewußt, daß Familie
(hier folgt ein Name) stets auf Herrn Hoff schimpft.
Vielleicht ist dieser Brief Herr Hoff von Nutzen, denn
diese Gemeinheit, welche man Ihnen zuschreibt, tut mir sehr
leid. Meine Zeilen sende ich leider Herrn Hoff auch
anonym zu, da mein Name vorerst, da ich es nicht bestimmt
behaupten, verschwiegen soll sein. Später, das heißt, sollte
Herrn Hoff wirklich hiermit ein guter Dienst geleistet
sein, dann erfahren Sie meinen Namen und wäre Ihre
Belohnung gut angewendet.

Hochachtungsvoll!
R. R.

Soweit der Brief. Jeder der ihn liest, sieht sofort,
daß er nichts Strafbares enthält. Zum Entlastungsbe-
weis, bezüglich der anderen, schwer verdächtigen Briefe, muß
ich aber nachweisen, daß dieser Brief nicht von Fr. Hiege-
mann geschrieben ist. Ich lege dem Schreiber dieses Briefes
hiermit, wenn er sich bei mir meldet, eine Belohnung von
Einhundert Mark

aus. Ich betone nochmals ausdrücklich, daß irgend welcher
Nachteil, insbesondere strafrechtlicher Natur, dem Schreiber
keinesfalls erwachsen kann. Ich sichere aber außerdem dem
Schreiber, wenn er sich bei mir persönlich meldet, solange
Verschwiegenheit zu, bis er mich davon entbindet.

Rechtsanwalt Dr. Rosenthal,
Eltville.

Von Donnerstag ab frischer Transport



Porkel und schwere Läufer
zu haben.

Ph. Ebelhäuser, Neubau
in Hattenheim.

3 Minuten vom Bahnhof.

Sauberes junges
Mädchen,

welches Damenfrisieren und
Haararbeiten erlernen will,
sollt gesucht. (3 jährige
Lehrzeit.)

Damenfriseur Karl Trapp,
Radesheim a. Rh.,
Rheinstraße 31.

Tüchtige

Stenotypistin

sollt gesucht.

Gebr. Hindrichs,
Eltville a. Rh.

Lebende und präparierte

Kränze

bei
H. Lange, Destrach.

Ein Knecht,

mit allen landwirtschaftl. Ar-
beiten vertraut, sucht Stellung.

Daselbst

2 Rinder

8 und 17 Monate alt, zu
verkaufen.

Eltville a. Rh., Beerstr. 13.

Neue, gebrauchte und wein-
grüne

**Stück-, Halbstück- u.
Vierteilnuckfässer,**

sowie kleinere Fässer in
allen Dimensionen.

Kaspar Schweb,
Küfermeister,
Destrach am Rhein.

**Großer
Möbel-
Verkauf.**

Mittwoch, d. 27. Okt. 1920

in

Winkel a. Rh.,

Hauptstraße 22.

Zum Verkauf gelangen:

1 mod. eich. Schlafzimmer-
einrichtung, 1 nussb. Schlaf-
zimmereinrichtung, 1 Schlaf-
zimmereinrichtung in weiß,
1 lackierte Schlafzimmerein-
richtung, 1 dunkel eichene
Schlamm-Einrichtung be-
stehend aus: Büfett, Credenz,
Ausziehtisch, 6 Lederstühlen
und Wanduhr, 1 moderne
Kücheneinrichtung in weiß,
Stuhl, Spiegelständer, Bücher-
schrank, nussb. Diplomat-
schreibtisch, mahag. Rollschrei-
bisch, 2 kleine Schreibtische,
nussb. lat. Kleiderstühle, 2
nussb. Vertikow, 2 nussb. Con-
solstühle, nussb. Wäsche-
kommoden mit und ohne Mar-
mor und Spiegel, Nachttische,
Sofa u. Nippeltische, nussb.
Bücher- und andere Spiegel,
Kleider-, Büsten-, Handtuch-
ständer, Stühle aller Art,
Etagere, sehr gute Betten
mit Koffhaarmatratzen, prima
Federbetten u. Kissen, Plüsch-
garnitur, Sofa, 2 Sessel, eing.
Sofa, Divan u. Polsterstuhl,
Schaufelstuhl, elektr. Lüster u.
Lampen, Ripp- u. Nussstühle,
Hausapotheke, Linoleumläufer,
Wäschgarnituren u. Toiletten-
eimer, Kleiderstuhl, Bilder,
Tischdecken,

1 Motorrad

und vieles andere mehr.

Ein Hund

zugelaufen.

Abzuholen wo, sagt die
Expedition dieses Blattes.

Leonhard Tietz A.-G., Mainz

Jeden
Mittwoch
kostenlose
versicherte
Zustellung
durch unser

Auto

nach:

Raßel
Rostheim
Wustaburg
Bischofsheim
Windheim
Rüßelsheim
Königsstätten
Rauheim
Gr. Gerau
Wallerstätten
Trebur
Weinsheim
Oppenheim
Nierstein
Nackenheim
Bodenheim
Lautenbach
Weisenau
Hechtsheim
Brehenheim
Zahlsbach

Grabkränze
Grablaternen
in grosser
Auswahl

Parterre:
Vollstein-
Schnitt-
Muster!

Grösste und billigste Bezugsquelle
für alle Bedarfsartikel.

Jeden
Samstag
kostenlose
versicherte
Zustellung
durch unser

Auto

nach:

Rombach
Gonsenheim
Zintzen
Hudenheim
Heidesheim
N.-Ingelheim
D.-Ingelheim
Gaut.-Algesheim
Gaulsheim
Kempten
Bingen
Bingerbrunn
Rüdesheim
Weisenheim
Dietrich
Mittelheim
Winkel
Hattenheim
Erbach
Elzville
N.-Wallraf
Schierstein
Dieblich
Wiesbaden
Erbenheim
Amöneburg

Grabkränze
Grablaternen
in grosser
Auswahl

Parterre:
Vollstein-
Schnitt-
Muster!

Kleiderstoffe — Seide

Praktische Winterblusenstoffe	
schöne Streifen, 70 cm. breit	Meter 25.—
Gediegene Blusenstreifen	
neue Stellungen, 70 cm. breit	Meter 45.—
Herbst-Kleiderstoffe	
schöne Muster, 90 cm. breit	Meter 39.—
Roxos und Schotten	
96—110 cm. breit	M. 65.— 39.— 29.—
Kostüm-Diagonal	
marine, lila, grün, 130 cm. breit	M. 52.—
Kostüm- und Rockstoffe	
in grün und braun, 130 cm. breit	M. 75.—
Mantel-Stoffe	
in vielen mod. Farben, M. 145.—	98.— 48.—
Kleider-Samtesswarz u. far-	
big, beste Qualitäten	M. 125.— 95.— 85.—
Mantel-Samte	
Beloue du Nord	Meter 275.— 195.— 150.—
Astrachan für Mäntel, Fell-Ersatz,	
ca. 130 cm. breit, grau	Meter 250.—
schwarz	Meter 225.— 175.—

Teppiche

Ia. Haargarn-Teppiche ohne Papier-Verarbeitung	
ca. 270x335 ca. 200x270 ca. 165x235 ca. 135x200	
1250.— 975.— 650.— 375.—	
Prima Plüsch-Teppiche	
ca. 300x400 ca. 250x350 ca. 200x300	
3200.— 2500.— 1550.—	
Bäuser-Stoffe ca. 67 cm. breit, M. 42.—	36.— 16.50
Bettvorlagen i. Bouclé u. Plüsch	185.— 110.— 65.—
Verbindungs-Stücke ca. 90x180 mit Franzen	375.—
Linoeum f. Bodenbelag durchgehende Qualit.	
in schönen Mustern, 185 cm. breit	225.—
Wachstuch in allen Breiten	
und bester Qualität	Meter 42.— 38.— 26.—

Wollwaren

Kopftücher gestrickt	8.25 6.75 4.75
Chenille-Kopftücher	29.50 24.50 22.50
Woll-Schals gestrickt	22.50 18.50 12.50
Damen-Westen ohne Arm	19.50 11.50 8.75
Blusen-Schoner weiß u. bunt	52.50 45.— 39.50
Herrn-Westen m. Arm, gestrickt	43.— 32.— 21.75
Kinder-Sweater gestrickt mit	
Stehbund	19.50 14.50 12.50 9.75
Kinder-Sweater mit Umlegkragen	25.— 12.50

Herrnhüte — Cravatten

Herrn-Filz-Hüte in mod. Farben	98.— 78.— 58.—
Herrn-Sportmützen	16.— 14.— 6.50
Knaben-Zeller-Mützen	12.50 8.50 6.75 4.95
Strickbinder	23.50 18.50 12.50
Selbstbinder breite Form	27.50 22.50 16.50
Kragenschoner in vielen Farben	25.— 22.50 19.50

Herrn- u. Damenschirme

solide Qualitäten m. modern. Griffen 98.—

Spazierstöcke

in großer Auswahl von 12.50 an

Damen-Wäsche

Damen-Hemden prima Qualität	
mit Stickerei u. gebogt	55.— 39.75 35.—
Damen-Hosen Anleffasson	
m. Stickerei u. Vogenansatz	48.— 45.— 36.—
Weiße Viber-Damenhemden	
Käsel- und Vorderstuf	80.— 72.—
Weiße Viber-Damenhosen	
gebogt u. reichgestickte Ecken	65.—
Große Auswahl in Unterteilen	30.50 22.— 16.50
Gestrickte Kinderhöschen	
mit und ohne Kermel	18.50 14.50 9.75

Besonders billig:

Seifen — Haarschmuck Toilette-Artikel

1 Posten Seifen Ia. Qual. ca. 65—190 Gramm-Stücke	
7.75 5.50 4.— 3.50 2.45 1.90	
1 Posten Spangen u. Pfeile helle durchbroch. Sachen	
21.— 18.75 13.75 9.75	
1 Posten Seifen-Kämme Paar	1.50 60 Pfg

Damen-Mäntel

Zu Allerheiligen ein schöner Winter-Mantel

in schönen, farbigen Plauschstoffen	145.—
in dunklem Koro, reine Wolle	390.—
in elegantem schwarzem Tuch	535.—
in Ia. glänzend Astrachan	790.—

Kinder-Mäntel von 98.00 an

Gardinen

Scheiben-Gardinen	
in reich. Auswahl	36.— 22.— 19.50 16.50
Breite-Gardinen	
am Stück	36.— 29.— 25.— 18.50
Spann-Stoffe	
90—105 cm. br. Mtr. 38.—	32.— 26.— 19.50
Halb-Stores elegant u.	
solid verarb.	195.— 165.— 125.— 95.—
Abgepasste Gardinen	
Fenster — 2 Schals	195.— 125.— 95.—
Brise Bises	
in vielen Mustern	19.50 16.50 13.50 9.50
Fall-Bett-Decken	
über 2 Betten	375.— 295.— 250.— 195.—
Tisch-Decken in mod.	
Ausführungen	195.— 165.— 125.— 95.—

Trikotagen

Racco-Einsatz-Hemden	55.— 49.50 46.50
Normal-Hemden	55.— 52.00 48.—
Normal-Hosen	55.— 46.—
Normal-Jacken	55.— 48.— 45.—
Futter-Hosen	42.—
Kinder-Leibhose, Normal	26.— 22.—
Knaben Normal-Jacken	26.50 24.50

Damen-Schlupfhosen

dicke Winterware in schön. Farb. 35.— 29.50

Taschentücher

Farbige Herrentücher	Stück 5.90 4.90
Herrn-Batisttücher weiß m. bunt. Kante	
	Stück 5.90 4.90
Damen-Batisttücher mit Hohlraum	
und gestickter Ecke	Stück 2.95 1.95
Damen-Linontuch mit gest. Ecke	Stück 3.75
Kindertuch weiß, m. bunt. Kante	St. 3.90 1.95
Kindertuch weiß, mit Buchstaben	St. 2.95

Korsetts

Gestrickte Damen-Korsetts	24.00 22.—
Prima Dress Korsetts mod. Form	49.50 45.00
Büstenhalter „Forma“	24.50

Schürzen

Kleider-Schürzen m. u. ohne Kermel	69.— 59.—
Hauschürzen mit Träger, hellgestreift	36.50

Große Auswahl in Kinder-Schürzen

in allen Größen und Preislagen

Billige Kurzwaren

Strumpfgummiband Ia. Qualitäten in	
vielen Farben	Meter 6 90 3.90 2 75
Reißingfedernadeln rostfrei, Brief	55 Pfg
Drucktypen gar. rostfrei	1.20 75 Pfg. 45 Pfg.
Gardinenordel roh, crème Mt. 60	Pfg. 45 Pfg.
Rahmadeln	Brief 90 Pfg. 70 Pfg. 60 Pfg.
Rahmleide Dode, alle Farben vorrätig	2.—
Rohleide reine Wolle, alle Farben	Meter 2.40

Handschuhe

Damen-Handschuhe Trikot farb., fort.	16.50 9.50
Leber-Imitation gefüttert	22.50
Damen-Strickhandschuhe	16.50
Herrn-Strickhandschuhe	9.75 6.75 5.25
Leber-Imitation	24.50 21.50
Trikot-Handschuhe gefüttert	29.50
Kinder-Handschuhe	12.50 9.75

Decken

Ein großer Posten wollene Bettdecken	
in schönen Dessins Stück	150.— 125.— 98.—
Kamelhaar-Decken imit	
Stück	225.— 150.— 135.—
1/2 wollene Schlaf-Decken	
mit Borde, grau	Stück 98.— 65.— 49.—
Betttücher farb., ca 2 m. l. St.	69.— 59.— 39.—
Betttücher weiß, Ia. Kotton	Stück 69.—

Damaste u. Bettuchhalbleinen

in großer Auswahl.

Herrnwäsche

Farbige Oberhemden mit fester	
und Klappmanschette	110.— 85.— 65.—
Weiße Oberhemden mit Rip-Plique-	
Einsatz und fester Manschette	95.—
Gummi-Hosenträger	19.75 14.50 12.50
Weiße Umlegekragen	6.50
Weiße Kragen 5 cm hoch	7.50 5.75
Sportkragen weiß	6.95 4.75
Sportkragen bunt	9.50
Vorhemden weiß	9.50
Vorhemden bunt	7.50 5.50 4.90

Vorhemden mit Manschetten und Kragen

in großer Auswahl.

Strümpfe

Färlinge schwarz	4.75
Damen-Strümpfe Ia. Flor in allen	
Farben mit kleinen Fehlern	8.50
Damen-Strümpfe schwarz, braun, Spitze	
und Ferse verstärkt	9.50
Damen-Strümpfe braun, schwarz, grau,	
Doppel-Sohle und Hochferse	12.50
Damen-Strümpfe reine Wolle gewebt	35.—

Damen-Strumpf

dicke Winterqualität in weiß, braun,	
schwarz, grau, beige	14.50

Herrn-Socken

besonders günstiges Angebot, dick gestr. 9.75

Steingut

Wassch-Garnituren 4teilig mit	
einfarbig Kante, mittelform	65.— 48.—
Wassch-Garnituren 5teilig mit großer Schüssel	
u. Kanne, apart dekoriert	105.— 85.—
Küchen-Garnituren 16teilig mit ein- oder	
zweifarbiger Kante	175.— 165.—
Küchen-Garnituren 22tl., mod. dek.	350.— 250.—

Tafel-Service

für 6 Personen, 23teilig, aparte	
Form mit Randdekor	450.— 165.—

Haushalt

Fleischmaschinen	95.— 60.— 48.—
Rührmaschinen	58.50 45.50 38.—
Wandkaffeemühlen	95.— 85.— 75.—
Reibmaschinen	68.50 45.50 32.—
Brotschneidemaschinen	17.50 14.—
Kochherdeisen	42.—
Wäscheseilen	14.— 9.75 3.75
Wäschbretter	3.50 2.75
Wäschklammern	Duzend 2.25 85 Pfg 60 Pfg

Sehenswerte Spielwaren-Ausstellung III. Stock (Fahrstuhlbenutzung).

Der „Rheingauer Bürgerfreund“ erscheint wöchentlich drei mal: Dienstags, Donnerstags und Samstags, am letzterem Tage mit dem Vertheilungsblatte „Blaundersbüschchen“

Bezugspreis monatlich 2— Mk. einschließlich
Trägerlohn. Anzeigen: die einspaltige Be-
zugszelle 40 Pfennig, die Reklamezelle 1.50 Mk.
Beilagegebühr nach Uebereinkunft.

Größte Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich
Hornbrosches No. 88.

Größte Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter

71. Jahrgang

Zur politischen Lage.

gestellt hat sich die Fraktion des Reichstages der
19. D. in Folge der Vorgänge von Halle geschpal-
ten. Ihre Mitglieder haben sich als „Anhänger der
Internationalen von der Gesamtheit losgerissen und
einer Fraktion „Eichborn“ zusammengetreten. Na-
men finden sich: Brach, Däumig, Fintel, Eichborn,
Herr Geher, Adolf Hoffmann, Kornen, Krennle,
und Frau Wachow. Die alte Fraktion der U.
2. besteht also nur noch aus 59. Mitgliedern.
Auf der Aachener Parteitag der Mehrheitssozialisten
hat er hat bewiesen, daß diese Partei einmütig
im Selbstvertrauen in ihre Arbeit erfüllt ist. Er
hat auch gezeigt, daß die Mehrheitssozialisten längst
wissen haben, daß der feste Boden, den sie durch das
Programm für sich geschaffen glauben, unter ih-
ren Füßen wankt und sie haben den Schritt zu einer
neuen dieses Parteiprogrammes spät, aber doch ge-
tun. Es wird sich zeigen müssen, ob der Agitations-
geist in den Sähen des Erfurter Programms von
ich und ihm sein Gepräge gegeben hat, der Rück-
blick des Urteils, der besseren Einsicht und den Leb-
enspraktischen Erfahrungen weichen wird. Die Zeit,
in der zur Ausarbeitung des neuen Programms zu-
genügt, kann zum Guten führen, wenn sie der
Agitation dient, kann zum Schaden ausfallen, wenn
sie sich über die Bestimmung den Agitationsgeist und
den Agitationsgeist wuchern läßt. Denn auch die Sozialisten
sind in der langen Zeit reicher Erfahrung, die
den Tagen der Revolution machen durften, so

Nachdem Raiffe und Halle, in der Geschichte des Sozialismus, unumwunden markante Einsicht, nach Beendigung der Verhandlungen die sozialistischen Parteien für die Parlamentsarbeit ein wieder freigegeben haben, traten am Dienstag sowohl Reichstag wie auch preussische Landesversammlung zu neuer Arbeit zusammen. Beider Hörer warten reichliche Aufgaben. Dem Reichstag liegt neben einer Reihe kleinerer wichtiger Vorlagen vor allem der Etat vor. Die preussische Landesversammlung soll endlich die Verfassung verabschieden, zu deren Zustandekommen sie über Gebühr hinaus lange getraut hat. Dann wird auch über die Frage der Neuwahlen zu sprechen sein.

In unserem Bruderlande Oesterreich haben die Wahlen zur Nationalversammlung einen Sieg der Christlich-Sozialen gebracht, während die Sozialisten eine nicht unempfindliche Niederlage und Einbuße an Mandaten erlitten haben. Man hat bisher 78 Christlich-Soziale, 72 Sozialdemokraten und 16 Großdeutsche gezählt. Die monarchistische Partei hat so gut wie keinen Anhang gefunden, ein Zeichen dafür, daß in Oesterreich der monarchistische Gedanke fast ganz zusammengebrochen ist. Der deutsche Gedanke hat in Kärnten bei der Abstimmung einen neuen Sieg errungen. Auch hiernit ist bewiesen, daß der deutsche Gedanke lebt und durch kein Instrument aus den Herzen seiner Träger gerissen werden kann. Wir wünschen und hoffen, daß auch in Oberösterreichs Schicksalsstunde dieser Gedanke mit dem reinen und klaren Bekenntnis zum Deutschthum einen vollen Sieg erringt.

Kommunisten als Fälschmünzer. Das Schwurgericht Braunschweig verurtheilte die Kommunistenführer, Arbeiterssekretär Robert Sehrle und Schwert aus Forst a. M., Lausitz und Berlin wegen vollendeten Münzerbrechens zu vier Jahren Zuchthaus und drei Jahren Gefängnis, außerdem zu 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Ein neuer Mönchshausen. In einer Gesellschaft von Amerikanern wurden viele haarsträubende Indianergeschichten, Jagd- und Reise-Erlebnisse erzählt und einer suchte den anderen in der Darstellung der ausgefallenen Gefahren und des dabei bewiesenen Muthes zu überbieten. Ein Teraner, an welchen die Reihe zuletzt kam, berichtete folgendes Erlebnis: „Ich befand mich auf der Prairie, um zu jagen, als ich drei Rothhäute gewahrte, die mit hochgeschwungenen Tomahawks aus der Ferne auf mich losstürzten, um mir, dem verhassten Weichgeist, das Lebenslicht auszubloßen. Ich lief, was ich laufen konnte, bemerkte aber bald, daß ich den leichtfüßigen Feinden nicht zu entinnen vermochte. Da sah ich, daß einer der Vorläufer in seinem Eifer einen mächtigen Vorprung vor seinen Gefährten gewonnen hatte und mir bereits so dicht auf den Fersen war, daß jeden Augenblick der vernichtende Streich erfolgen mußte. Rasch entschlossen wandte ich mich um, entriß dem Ueberraschten die Waffe und ehe er noch recht zur Besinnung kam, wälzte er sich in seinem Blute — ein wohlgezielter Hieb von meiner Hand hatte seinem Leben ein Ende gemacht! Nach einer Weile kam auch der zweite Indianer mir auf den Leib; ermutigt durch den ersten Erfolg griff ich auch diesen an, ein kurzer, aber furchtbarer Kampf folgte, und die Rothhaut brach tödlich getroffen zusammen. Jetzt blieb nur der dritte noch übrig, aber ich fühlte, daß mir die Kräfte entwandten und daß ich nicht im Stande sein werde, auch diesen Gegner zu überwältigen, noch weniger ihm zu entfliehen. Dennoch wolte ich mein Leben so teuer wie möglich verkaufen, ich war fest entschlossen, meine letzte Axt zu meiner Verteidigung aufzuwenden. Immer näher kam er heran, schon hörte ich das Gras unter seinen Füßen knistern, schon vernahm ich das Sleudern seiner Brust, fühlte ich seinen heißen Aem in meinem Nacken, da — — „Schlugen Sie auch ihn tot?“ fragten die umgebundenen Zuhörer. — „Nein, er schlug mich tot.“ schloß der Erzähler ruhig.

Verantwortlich: Alexander Etienne, Döfling.

Eine neue Zalsperre. Bei Steinach in Thüringen wird eine neue große Zalsperre, die Görtzthal-

Ein Heiman aus der römischen Gesellschaft.
Von H. Boettcher.

(Nachdruck verboten.)

gewahrt sie ihn dort hinten im Boot. Er
aufgerichtet, und ein robuster Mann in Ka-
transform redet eindringlich auf ihn ein, als ob
etwas abhalten wolle. Doch Winfried schüt-
den Kopf und deutet nach dem langsam sin-
Fegelschiff.
sollte schnell vom Boden empor und will zu-
nach ihre Glieder sind fast steif vom langen Lie-
nassen Sand.
Winfried! Winfried!“ ruft sie, mit Ausbieten all
weise auf das Boot zuwartend.
einem Sprung ist er an Land, bei ihr.
hier, Yolanda? Was tust Du hier?“
warte auf Dich.“
sahen sie sich in die Augen, als könnten
nie mehr lassen. Dann sagt er in fliegen-

muß noch einmal fort, Yolanda. Es soll noch an Bord des sinkenden Schiffes sein — ein schwerverwundeter Mann. Die Heiliglinge haben eilig mit ihrer eigenen Rettung, daß sie den Aert zurückließen.“

„Du —?“

„Ich will ihn retten, wenn es nicht schon zu spät ist.“

„Du ringst die Hände.“

„Ich hab' mein eigenes Leben aufs Spiel setzen um ein vielleicht kaum mehr lebenswert ist? Laß mich ab, Winfried!“

1990

„Wer kann den Wert eines Leben ermessen, Jolanda!“ erwidert er ernst. „Nengstige Dich nicht! Die Gefahr ist jetzt weniger groß als vorhin, weil der Morgen bereits dämmert. Binnen kurzem bin ich wieder bei Dir. Leb' wohl!“

Nicht mehr versucht Solanda, ihn zurückzuhalten. Etwas von seiner Energie, seiner Hoffnungsfreudigkeit, ist über sie gekommen. Ihr leuchtender Blick folgt dem schwankenden Boot, wie es mit den Wogen ringt, jetzt turmhoch emporgehoben wird, um gleich darauf in einen tiefen Abgrund zu versinken. Folgt jeder Bewegung der hohen Männergestalt, die mit kraftvollen Armen das schwante Fahrzeug lenkt ...

Jetzt erreicht er das sinkende Schiff ... Jetzt klettert er an ihm empor ... Er scheint zu suchen ... Unter den Leuten hier unten am Strand atemloses Schweigen. Alles starrt ihn nach dem Bruch, starrt und starrt — —

Noch einmal schüttelt Isolda die Todesangst um den geliebten Mann. Wenn das Schiff jetzt vollends sänke! Und er mit ihm! Barmherzigkeit!

Doch nein. Jetzt taucht der blonde Hüne am Rande des Schiffes wieder auf ... Allein? ... Nein, er zieht irgend etwas hinter sich her — eine dunkle, leblose Gestalt, die er behutsam ins Boot hinabläßt ... Dann springt er nach. Das Boot löst sich ab.

„Eubiva! Eubiva!“ brüllen die am Strand ver-
sammetten Fischer, in Entzete auf- und abrennend.
Sie nennen den müthigen Ketter einen „Helden“, einen
„großen Helden“; aber niemandem unter ihnen fällt
es ein, diesem „Helden“, dessen Boot nur ganz lang-
sam vorwärts kommt und der mit den Wellen um
sein eigenes und anderes Leben kämpft, zu Hilfe zu
eilen.

Lange Minuten vergehen. Solanda dünkt sie eine Ewigkeit. Schwarze Punkte beginnen vor ihren Augen zu tanzen von dem angestrengten Starren in die Ferne.

In einem Anfall von Schwäche schließt sie die Lider.
Und der kühne Retter dort im Boot?

Er fühlt in seinen Muskeln die Kraft der Verzweiflung. Mit fast übermenschlicher Anstrengung rudert er — rudert er — —

Aber nach und nach beginnen seine Kräfte zu erlahmen.

Noch ein letzter mafter Ruderſchlag — eine mit-
leidige Welle wirft das Boot an den Strand.

Eifrige Hände streckten sich aus, um Winfried in Empfang zu nehmen.

Er aber sinkt erschöpft in den Sand.
Niemand kümmert sich vorerst um den geretteten
Schiffbrüchigen, der in dem Boot liegt. Aller Sorge
richtet sich auf den Retter, der aus einer Wunde an
der Schläfe blutet.

Und Solanda, die früher vor jeder kleinen Schramme, vor jedem Blutstropfen, herab zuschrackte — sie kniet jetzt neben dem Verwundeten, in bangster Todesangst das Ohr an seine Brust legend.

Gott Dank, er lebt! Jetzt mag kommen, was da
wolle!

Behutsam wäscht sie die Wunde aus und verbindet sie mit ihrem Battisttaschentuch. Dann nimmt sie die kalten Hände in die ihren und drückt sie an ihre warmen Lippen.

„Wie viele Menschen haben diesen starken Händen
ihr Leben zu verdanken! Du Lieber! Guter!“

Wald ist der Schwächeanfall vorüber. Winfried versucht aufzustehen. Auf Jolandas Schulter gestützt, schwankt er ein paar Schritte vorwärts.

„Es geht schon danke! ... Komm, Zolanda! Wir wollen gemeinsam nach dem Manne sehen, den ich gerettet habe!“

(Fortsetzung folgt.)

Auswärt. Kunden erhalten bei Kauf eines Anzuges oder Paletots Fahrgeld bis zu 10 Mk. vergütet!

? Warum ?

ich billig sein kann?

Weil ich per Jahr Tausende Spesen spare!
Weil ich Tausende an Ladenmiete spare!
Weil ich kein Ladenfenster habe, in welchem mir Ware verschleht oder verdorbt!
Weil ich nicht auf Kosten meiner Kundschaft einen Geschäftsluxus treibe.
Weil ich längst eine feste Kundschaft habe, die den grossen Vorteil erkannt hat!

Weil ich gross einkaufe und günstig disponiere!
Deshalb kommen Sie zu mir, mein Herbst- und Winterlager ist wieder gross sortiert!

Das Einfachste und Koetbarste konkurrenzlos billig!
Herbst- und Winter-
mäntel neueste Formen und
Farben.
Ulster, Paletots
Sportpaletots
Arbeits- und Sonntagshosen
Herren-Anzüge
Jünglings-Anzüge
Loden-Joppen
Gummi-Mäntel

Erstes Mainzer Monats-Garderoben-Haus,
Schusterstr. 34, I. **Mainz** Schusterstr. 34, I.
Kein Laden! Kein Laden!
Achten Sie genau auf Hausnummer 34!

Prinzip: Kleinste Spesen!
Kleinster Nutzen!

Neu! Neu!

Sämtliche farbige Schuhe

sowie Gamaschen, Handtaschen, Reisekoffer usw.
werden in allen Farben wieder wie neu gefärbt
durch das „Elka“-Farb-Verfahren.

Kein Abspringen der Farbe mehr!
Alleinausführungsberechtigt für Wiesbaden und Umgegend:

Wilhelm Wagner **Eduard Reichel**
WIESBADEN

Wellritzstrasse 48, Laden. Körnerstrasse 2, Laden.
Dasselbst Anna me sämtlicher Schuhreparaturen sowie Massarbeit.

Günstiges Angebot!

in
Ulster, Paletots und Anzügen.
Herren-Ulster und Paletots
verschiedene Größen von 420 Mk. an.
Sacko-Anzüge von 430 Mk. an.
S. Blum, Herren-Mass-
Schneidererei, Wiesbaden.
Luisenstrasse 26 I. Gth.



Preis 3.50 Mark

Zu haben
in der Expedition des
Rheing. Bürgerfreund
Desslich am Rhein
und bei Herrn
Josef Moog,
Nieder-Walluf.

Die Möbelfabrik

Simon Sauer Ww., Azey, (Rheinhes.)

Inh. Reinh. Scheurich. **Telephon 364**
Gegr. 1829 empfiehlt

Schlafzimmer

in allen Grössen und Holzarten nebst den dazugehörigen Matratzen.

Speisezimmer, Herrenzimmer,
Salons und Kucheneinrichtungen

in grösster Auswahl

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ebenso empfehle ich alle Sorten Einzeilmöbel und bemerke dazu, dass meine Sachen Ia. Fabrikate sind. Das ter meines Geschäftes bürgt für beste und solideste Bedienung.

Achtung!

Grosser Preis-Abschlag!

Verkaufe von Donnerstag ab nur erste Qualität
Ochsen- u. Rindfleisch p. Pfd. Mk. 11.50
Ia. Fleischwurst per Pfund Mk. 12.—
Leber- u. Blutwurst per Pfd. Mk. 10.—

Alfons Mannheimer, Eltville,
Beerstrasse 22 **Telefon 228.**

Achtung!

Großer Preis-Abschlag!

Verkaufe von Donnerstag ab nur erste Qualität
Ochsen- u. Rindfleisch p. Pfd. Mk. 11.50
Ia. Fleischwurst per Pfund Mk. 12.00
Leber- u. Blutwurst p. Pfd. Mk. 10.00

Leopold Bach, Eltville a. Rh.,
Marktplatz **Telephon 124.**

Reitenmayer fährt die ganze Welt!
Gegr. 1842



SPEDITION

INTERNATIONALE MOEBELTRANSPORTE
ohne Umladung nach allen Plätzen der Welt
unter voller Garantie

Ueberseetransporte mit Spezialmöbelkoffern
von Möbeln und Gütern jeder
Art in Speziallagerhäusern von über
25 000 Quadratmeter Lagerfläche

LAGERUNG Inkasso: Massentransporte per Auto
SPEZIALITÄT

VERSICHERUNGEN

gegen jedes Risiko
Aufuhr, Feuer, Diebstahl, Einbruch, Transport und
Leckage, Beschlagnahme etc.
Polizen sofort erhältlich!

Centrale: Wiesbaden Nicolassstrasse 5
Filiale: Kaiser-Friedr.-Platz 2, Reisebüro.
Niederlassungen: Köln u. Mainz
Telephone 12, 115, 124, 242, 2376, 6611.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir
vom 23. d. s. Mk. an

Mohn

pressen und bittin gefl. umgehend solchen an-
liefern zu wollen.

Gebr. Peter, Johannisberg a. Rh.
Delmühle.

Ferkel und Läuferschweine

zu billigsten Tagespreisen zum Verkauf.
Heinrich Gerziger, Viehhandlung.
Schierstein a. Rh., Viebriehstrasse Nr. 23.
Telephon 207. Amt Viebrieh

Pelze! Neuankertigungen und Umarbeitungen nach
neuesten Modellen in bekannt fach-
männischer Ausführung bei billigsten
Preisen. — Moderne Pelzwaren am Lager. Alaskanische, Kreuz-
fische, blaue Fische, moderne Formen in Skunks, Hermelin
naw. sehr preiswert.

Aug. Gilberg, Kürschner, Wiesbaden,
Yorkstr. 6. **Yorkstr. 6.**

Kaufe Hasen,

Raninchen, Ziegen,
Manulwürfe,
Altis, Fische,
sowie alle Sorten

Häute u. Wild-Felle
zahle die höchsten Tagespreise.
Fellhandlung Hermann,
Wiesbaden,
Scharnhorststrasse Nr. 42, P.

Achtung!

Alle Sorten Obst, auch
größere Quantitäten laßt zu
den höchsten Tagespreisen

Frau Sebastian Salze,
Dishandlung, Desslich,
Beinertstrasse 10.

Mod. Schlafzimmer

bestehend aus Stür. Schrant, 2
Nachtischen, 1 Waschkommode mit
Marmor und Spiegelaufsatz
220 Mark,

hochm. Schlafzimmer

echt Eichen u. Kirschbaum poliert,
mit Stür. Spiegelschrank, 2 Bett-
stellen, 2 Nachtischen mit Marmor,
Waschkommode mit Marmor und
Spiegelaufsatz von 3500 Mk. an
zu verkaufen.

Möbel-Bauer, Wiesbaden,
51 W. Kirschstrasse 51

Gelegenheitskauf!

Herren-Anzüge von 150 Mk. an,
Herren-Ulster von 175 Mk. an,
Damen-Kostüme von 200 Mk. an,
Damen-Mäntel von 180 Mk. an,
Damen-Blusen von 35 Mk. an,
Herren-Unterwäsche von 30 Mk. an
und verchiedene andere Artikel.
Für reelle Bedienung garantiert
Salze, Wiesbaden,
Felsenstrasse 30, 2. Etg.

Schlafzimmer

Eichen mit Spiegel-
schrank und Matratzen
Mk. 3780.—
Emmeransstr. 27
Mainz.

Billige Wohnungseinrichtungen

kaufen Sie billig
Mainz, Leichhofstr. 10.
Compl. Küche 795 Mk., Nachttische
75 Mk., Kleiderschränke 275 Mk.,
Waschkommode, Bettstelle, Ma-
tratten, Patentrahmen, Schlaf-
zimmer, riesig billig. Weiterzapfen
98 Mk., Einzelne Kläder für Weiter-
zapfen stets vorrätig.
Leichhofstr. 10 Mainz, Tel. 2727.

Herrenüberzieher

Ein noch neuer schwarzer
und ein
Kinderbettchen
zu verkaufen.
Desslich, Landstrasse Nr. 19

Fahrradse

Kräftiger 3 3/4 jähriger gut
gehender
Fahrradse
zu verkaufen bei
Landwirt W. H. Valdering,
Weidenstadt.

Halbstückfah,

Eichenholz, neu u. gebraucht
Stückfaher
Ordnung zc. bei
Paul Schaffner, Mainz,
Telephon 2167.

Mandoline

Eine noch gut erhaltene
zu kaufen gesucht
in dem Verlag des

Arbeitshosen

und verkaufe preisw.
Kleiderstoffe
nach einer erstklassigen
kollektion

J. Scherer, Oestrich

Gelegenheitskauf!

Gute geb. einz. herrsch.
Möbel aller Art können
sehr billig bei Peter
Wiesbaden, Hermannstr.

Zukunft

Charakter, Charakter, Charakter
Wird nach Astrologie
deutung berechnet. Nur
datum und Schrift
Biele Dankschreiben auf
Schaub, Hannover, Hannover

Lastwagen-

Fahrten
jeglicher Art
sowie Personalfahrten
allen Richtungen und
bei günstiger Berechnung
schnellster Ausführung.
Auto-Reparatur-Verkehr
Albert Lebert,
Erbach am Rhein.
Tel. 184 Amt

Stückfaher

Halbstückfaher,
und kleinere, liefert
Küfer Braun, Mainz
mittl. Preise 34.

Husten, Heim-

Verschleimung!
Schreibe allen Leidenden
umsonst, womit ich mich
meinem schweren Ausgange
selbst befreite
Frau Küfner, Hannover
D. 48

Zu Allerheiligen

empfehle schön
verzierte Kränze
in allen Preislagen
sowie schöne Asten
themum).
Gärtnerei
Heinrich Lankend.
Desslich, Steckenweg Nr. 19

Mainzer Pädagogium

Mainz.
Kaiser-Friedrichstr. 23.
Vorlesung für Einz. Char-
aktere, Prima u. Ultra-
auch f. Damen. Offen 1900
bestanden alle außer einem
Schüler. 2 früh. Prüfungen
bestanden sämtl. Schüler.

Volkschüler

erlangten nach kaum
Vorbereitung d. 1. Jahr-
Kreuz-Prüfung und d.
Reife für Obersekunda.
Offen 1901 legte
Kriegsabitur. Mitte 1902
Beginn neuer Kurse.
Pros. frei. Sprechkabin.
11-2/4 Uhr. Fernsprecher
3173.